

Der Fußball ist unkaputtbar – trotz Fifa und Infantino

Die beste Nachricht zur Katar-WM: Sie ist vorbei. Ich habe sie boykottiert, eben weil ich Fußballfan bin. Normalerweise schaue ich mir pro Woche mehrere Spiele analog an, im Stadion und auf „Dorfplätzen“. Zum ersten Mal habe ich mir ein internationales Fußballturnier nicht angeschaut. Kein Spiel, keine Minute.

Ausschlaggebend für meinen Boykott waren neben dem Tod hunderter Arbeiter:innen beim Bau der Stadien und der indiskutablen Behandlung von Frauen und Homosexuellen, die Finanzierung islamistischen Terrors durch Katar. Der Wüstenstaat unterstützt die Hamas im Gaza-Streifen bei ihrem Terror gegen Juden und Jüdinnen, er protegiert die

Roland Röder ist Fußballfan. Genau deshalb habe er die Weltmeisterschaft in Katar boykottiert, sagt er. Für Röder steht fest: Das heimliche Motto der WM war „Die Welt zu Gast bei Islamisten“.

Muslimbruderschaft und islamistische Terrorgruppen in Syrien und Libyen. Das heimliche Motto der WM war „Die Welt zu Gast bei Islamisten“. Was nützt das wohlfeile Jubeln über die tapferen Frauen im Iran, die sich der islamischen Diktatur entgegenstellen, wenn

man vor dem „Terror made in Katar“ kuscht.

Als wir Fußballfans und einige wenige Gruppen vor zwei Jahren den Boykott diskutierten, wurden wir belächelt und von vielen nicht ernst genommen. Jetzt ist es umgekehrt, der Boykott war zumindest in Deutschland erfolgreich, die Einschaltquoten im Keller, und der DFB hat mit seinem Verhalten massiv an Ansehen verloren. Gewonnen haben aktive Fans und Ultras, weil sie monatelang in allen Stadien, farbenübergreifend, Spieltag für Spieltag, ein klares Statement abgaben für Menschenrechte und Freiheit. Dazu waren die Fifa und viele Fußballverbände gar nicht oder nur hinter vorgehaltener Hand in der Lage.

Das Wirken der Fifa löst in mir



Roland Röder

FOTO: BJÖRN ANTON

Assoziationen aus an das Chicago der 1920er Jahre und den Mafia-boss Al Capone. Wobei dies nicht die erste problematische WM war: Russland 2018 und die argentinischen Militärs von 1978 lassen grüßen. Peinlich war 1978 das Loblied des DFB-Präsidenten und Saarländers Hermann Neuberger auf die Militärjunta.

Was bleibt von der WM? Der DFB und die DFL werden sich die

Missachtung von aktiven Fußballfans zukünftig genauer überlegen müssen. Diese haben an Einfluss gewonnen. DFB und DFL täten gut daran, dies als Chance zu begreifen, zu einem demokratischeren Miteinander mit Fußballfans zu kommen und abzurüsten. Zum Beispiel, sich für die Abschaffung der polizeilichen Datei Gewalttäter Sport einzusetzen. In diese Datei kommen Fußballfans vielfach auf Zuruf der Polizei, ohne vor Gericht verurteilt worden zu sein. Die Folgen können gravierend sein: ein langjähriges bundesweites Stadionverbot und zum Teil Reiseverbot in andere Länder.

Damit wird der Rechtsstaat ausgehebelt und „im Kampf gegen Fußballfans“ eine abgeschottete polizeiliche Parallelwelt geschaf-

fen. Auch das leidige Katz- und Mausspiel wie das bisher verbotene Abbrennen von Bengalos (Leuchtfackeln) ließe sich mit ein bisschen guten Willen neu aushandeln. Was spräche dagegen, dies in einem abgetrennten, sicheren Bereich auf den Stadionsrängen zuzulassen? In diesem Sinne, der Fußball ist unkaputtbar trotz Fifa, Infantino & Co. Reclaim the game.

.....
Roland Röder ist Geschäftsführer der Aktion 3. Welt Saar e.V. und aktiver Fußballfan. Der Verein ist Teil der „boycott-qatar2022“-Bewegung und hat eine eigene Fußball AG; www.a3wsaar.de

Produktion dieser Seite:

Jakob Hartung

Michael Emmerich